

Kampnagel: Schales Essen und Trinken

Hamburg – Ein Schuss Olivenöl. Die Rezeptanweisung nimmt Erik Hobijn nach ahnungsloser Art von machohaften Küchenanalphabeten wörtlich. Der Maschinenkünstler katapultiert abgehäutete Tomaten und gekochte Spargel mit Rosmarinnadeln durch eine Pressluftkanone auf den entblößten Bauch einer Frau. Sein Drei-Gänge-Menü für Verliebte, zubereitet mit Hilfe von „The Tactile Machine“, eröffnete die in den Medien aufgekratzt kommentierte und vorab gescholtene Kampnagel-Veranstaltungsreihe zum Thema Theater und Essen. Doch der Skandal blieb aus, und schal schmeckte die „eat it!“-Kost.

Die altbacken brave Performance war alle Aufregung über das Ekel-Festival nicht wert, erwies sich künstlerisch als Rohrkrepierer. Der verpuffte so unästhetisch wie unsinnlich im Nebeldunst von verspritztem Bier und versprühtem Salatdressing. Als Hobijn dann zum Höhepunkt des Abends von Zoran Todorovics Gemüsecharlotte probierte, reagierte er als Einziger mimosenhaft und emotional unerwartet mitgenommen auf die Grenzüberschreitung: Die Aspikspeise war versetzt mit bei Schönheitsoperationen abgesaugtem Menschenfett, doch fein gewürzt mit Kapern und Karotten. Ansonsten konnte von Genuss und Fühlen,

gar von Erotik oder Einfühlung, beim krude kopflosen Herumgepantsche der beiden Aktionisten aus Holland keine Rede sein.

Künstlerischen Formwillen, Humor und hintergründigen Witz bewies immerhin die slowenische Gruppe Via Negativa in der deutschen Erstaufführung ihrer „Tableaux vivants“ über die Todssünde Völlerei. Sie gab dem klassischen Stilleben gegenwärtigen Ironie-Kick, machte sich lustig über Gier und hirnloses Futtern in einem Reis-Wettfressen oder mit Chips-Cola-Ketchup-Matsch, den sich Partyfeierer unbedenklich einverleiben.

Das frivole Solo für riesige Geflügelwurst und Dame in roter

Sexunterwäsche machte sich mit obszönem Spott lustig über das Mampfen als sexuelle Ersatzhandlung. Animiert von der Delta-Radio-Moderatorin Kaos Kaya, konnte das Publikum die Auswahl der an der Rampe aufgereihten Lebensmittel bestimmen und arrangierte so die Komposition der bizarren Bilder, in denen sich wohl so mancher wieder entdecken könnte. (-itz)

■ Das „eat it!“-Programm läuft auf Kampnagel bis 12. Mai. Ivan Fantini und Paola Bianchi zeigen adius utopia (13./14. 5., 20 Uhr), Mariola Brillowska die Uraufführung von Ritual Kani-balski (14. 5., 20.30 Uhr). Info und Karten: 040/27 09 49 49.